

Am Ball rückt psychische Krankheit ins Abseits

ENGAGEMENT Betreuer und psychisch kranke Menschen spielen gemeinsam Fußball – Sonnabend Turnier in Wilhelmshaven

Heimvorteil für die Fußballmannschaft des Sozialpsychiatrischen Verbunds Wilhelmshaven: Am Sonnabend will sie beim Turnier der Tagesstätten in der Jadestadt den Pokal holen.

WILHELMSHAVEN/SG – Mittwochs in der Turnhalle am Banter Markt: Uwe Willms und Thomas Beier spielen sich schon mal warm. Gleich kommen noch die anderen Spieler der Fußballmannschaft des Sozialpsychiatrischen Verbundes der Stadt Wilhelmshaven. Dann wird wieder trainiert. Wie jeden Mittwoch.

Die Mannschaft besteht seit elf Jahren. Menschen mit psychischen Erkrankungen und Betreuer spielen zusammen. Der Sozialpsychiatrische Dienst der Stadt Wilhelmshaven ist ebenso beteiligt wie die Psychiatrie am Reinhard-Nieter-Krankenhaus und andere Einrichtungen verschiedener Träger, die psychisch kranken

Menschen Hilfe anbieten und im Sozialpsychiatrischen Verbund zusammenarbeiten.

Gemeinschaft wird auch in der Halle groß geschrieben. Mitarbeiter und Betroffene spielen gemeinsam. Zum Beispiel Andreas Kulbatzki, Torhüter der Mannschaft. „Vor zweieinhalb Jahren ist meine Mutter gestorben“, erzählt er. „Das hat mich psychisch aus der Bahn geworfen.“ Inzwischen ginge es ihm wieder viel besser – nicht zuletzt wegen der professionellen Unterstützung. Und über die Mannschaft habe er seine alte Leidenschaft wieder für sich entdeckt: Fußball.

„Das Angebot soll Spaß machen und ist niederschwellig“, sagt Thomas Adler, Leiter der Tagesstätte Ebkeriege der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit (GPS). Die Tagesstätte bietet erwachsenen Menschen mit psychischer Erkrankung Tagesstruktur, Beschäftigung und soziale Kontakte. Adler betreut die Mannschaft gemeinsam mit Andreas Gutjahr vom Sozialpsychiatrischen Dienst. „Der Sport fördert das



Ein eingespieltes Team (von links): Thomas Beier, Frank Poters, Christopher Wienenkamp, Andreas Gutjahr vom Sozialpsychiatrischen Dienst, Uwe Willms, Andreas Kulbatzki, Rainer Janßen und Matthias Adler von der GPS-Tagesstätte Ebkeriege. WZ-FOTO: URRR

psychische Wohlbefinden“, sagt Gutjahr. „Rein in die Bewegung, raus aus dem Kopf“, so das Motto. „Nicht die ganze Zeit grübeln, sondern Fußball spielen.“ Und das funktioniert sehr gut. Zudem habe das Team inzwischen viele Sponsoren gewonnen – und viele Ehrenamtliche, die sich engagieren.

Aber nicht nur der Sport, sondern auch das Miteinander und die Gemeinschaft, stehen im Vordergrund. „Einen Trainingsplan gibt es hier nicht. Wer kommen will, der kommt eben“, sagt Adler. An- oder abmelden müsse sich niemand. Die Idee, eine feste Mannschaft zu etablieren, entstand bei einem Fest

des Sozialpsychiatrischen Verbundes. „Damals haben wir spontan auf der Wiese gekickt und waren uns anschließend schnell einig: Im Zusammenschluss mit mehreren Einrichtungen kann das etwas von Dauer werden.“

Inzwischen hat sich das Angebot etabliert und die Spieler bleiben schon seit Jah-

ren am Ball. Zurzeit trainieren sie besonders eifrig. Immerhin steht ein Turnier ins Haus. Und dann auch noch direkt vor der Haustür. Am Sonnabend, 26. April, von 10 und 16 Uhr, wird das zehnte Hallenfußballturnier der Tagesstätten für Menschen mit psychischer Erkrankung ausgerollt. Veranstalter sind in diesem Jahr der Sozialpsychiatrische Verbund Wilhelmshaven und die Tagesstätte Ebkeriege. Der Grund: Im vergangenen Jahr hat das Team den Wettbewerb gewonnen. Entsprechend der Tradition darf die Siegermannschaft einladen. „Wir erwarten zwischen 14 und 20 Mannschaften aus ganz Niedersachsen“, erzählt Adler. Gespielt wird in der Nordfrost-Arena und Turnhalle der IGS.

„Schon auf anderen Turnieren war es faszinierend zu erleben, wie verbindend Sport sein kann und die psychischen Erkrankungen für einen Tag bei vielen Teilnehmern in den Hintergrund rücken“, sagt Adler, der zudem auf viele Zuschauer hofft. „Reinschaun ist ausdrücklich erlaubt.“